

# *Geschichte der Feuerwehren in Wedel*



**Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr  
für die Gemeinden Spitzerdorf und Schulau  
1890**

**Brandmeister Uwe Pein**

**18.03.2021**

Im Protokollbuch der Wehr findet man als ersten Eintrag folgendes:

„Auf Veranlassung der Ortsvorsteher Hieronymus Körner I aus Spitzerdorf und Julius Ladiges aus Schulau wurde am 15. Januar 1890 im Local des Gastwirths Wilhelm Köhler in Spitzerdorf eine Versammlung wegen Gründung einer freiwilligen Feuerwehr anberaumt. Sämtliche Anwesende interessierten sich für diese Sache und bezüglich dessen wurde beschlossen, sofort zur Gründung zu schreiten.“



Das Gründungslokal „Köhler's Gasthof“ in der Spitzerdorfstraße  
(heute steht dort das Hochhaus Spitzerdorfstr. 18)

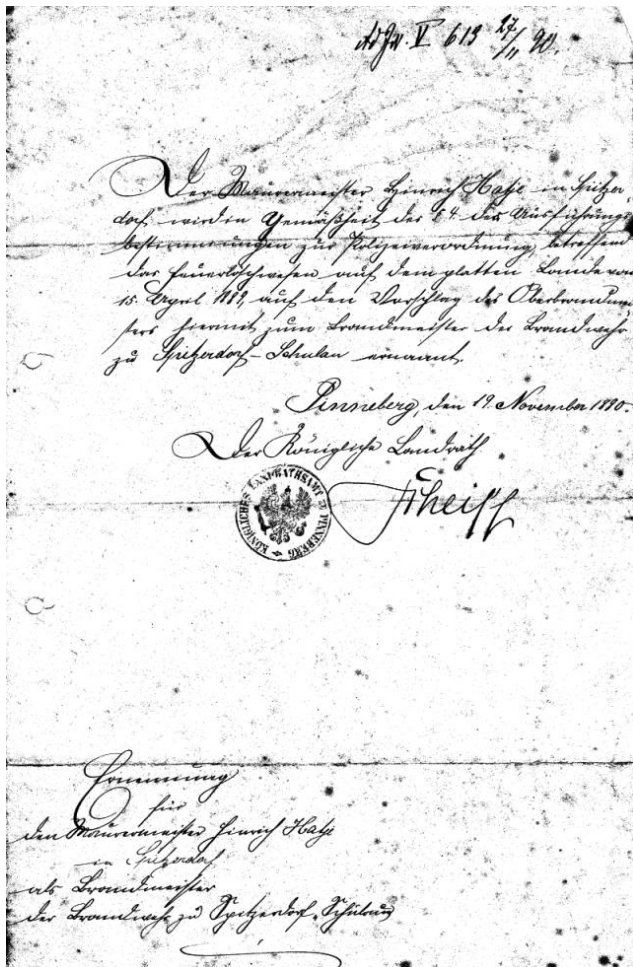
Auf der Versammlung wurde sogleich ein Vorstand gewählt, und zwar  
der Maurermeister Johann Hinrich Hatje zum Hauptmann  
der Zimmermeister Johannes Diercks zum stellvertretenden Hauptmann  
der Bäckermeister Heinrich Gundlach zum Schrift- und Kassenführer  
der Gastwirt Johannes Heinsohn zum Steiger-Abteilungsführer  
der Tiefbauunternehmer Peter Nagel zum Spritzen-Abteilungsführer

weitere Gründungsmitglieder waren:

Schmiedemeister Johann Köhler, Gärtner Peter Langeloh, Landmann Franz Langeloh, Bierverleger  
Hinrich Georg Körner, Landmann Thomas Albert Körner, Bandreißer Jochim Kruse,  
Schuhmachermeister Johann Heidorn, Schneidermeister Heinrich Gätgens, Gastwirt Diedrich  
Behrens und Brunnenbauer Hinrich Schümann.

Heinrich Gätgens wählte man zum stellvertr. Steiger-Abteilungsführer, Diedrich Behrens zum  
stellvertr. Spritzen-Abteilungsführer und Jochim Kruse zum Spritzenmeister.

Der gewählte Hauptmann Johann Hinrich Hatje, geb. 1861 in Hetlingen, war in seiner Zeit ein bedeutender Bauunternehmer, der nicht nur in Schulau und Spitzerdorf zahlreiche, heute noch vorhandene Häuser baute, sondern auch die alten rot-weißen Leuchttürme an der Elbe im Auftrag des Wasser- und Schifffahrtsamtes erstellte. Er war nicht nur als Unternehmer ein umtriebiger Mensch, sondern ebenfalls Mitglied in vielen Vereinen und in der Gemeindevertretung Spitzerdorf. Auch war er als großer Verehrer von Kaiser Wilhelm II bekannt. Johann Hinrich Hatje hatte das Amt des Hauptmanns der Freiwilligen Feuerwehr Schulau-Spitzerdorf 30 Jahre inne.



Johann Hinrich Hatje um 1920

Die Ernennungsurkunde von Johann Hinrich Hatje zum Brandmeister zu Spitzerdorf-Schulau auf Vorschlag des Oberbrandmeisters (Gemeindevorsteher)

durch den königlichen Landrat Dr. Ludwig Scheiff

Die Gründung der freiwilligen Feuerwehr verlief problemlos. Auch Beschaffung der Ausrüstungsgegenstände, das große Problem bei der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wedel, war in Schulau-Spitzerdorf ganz einfach. Im Protokoll ist zu lesen: „Die Feuerwehrröcke, Helme, Gürtel u.d.m sowie sämtliche Löschgerätschaften der freiwilligen Feuerwehr werden von den Gemeinden Spitzerdorf und Schulau angeschafft.“

Auf der zweiten Versammlung der Wehr am 27. Februar wählte man dann die beiden Hornisten Peter Struckmeyer und T. Körner. Die Mitglieder des Ehrengerichts wurden Heinrich Gätgens, Johannes Heinsohn, Jochim Kruse, Peter Heinsohn und Hinrich Schümann.



## Die Gemeinde Schulau wird größer und größer

Von den drei selbstständigen Gemeinden Wedel, Spitzerdorf und Schulau wuchs der letztere in den Jahren besonders stark. Obwohl Schulau von den drei Gemeinden immer die kleinste gewesen war, hatte Schulau für die beginnende Industrialisierung die besseren Standortvorteile. Insbesondere die Lage an dem Transportweg Elbe und viele Ländereien im Bereich des Ufers des Flusses gaben den Ausschlag.

Um 1890 hatte Spitzerdorf ca. 650 Einwohner und Schulau 300 Einwohner. Um diese Zeit gab es schon Bemühungen, beide Gemeinden zu vereinigen. Dies geschah dann im Juli 1892.



Gemeindevorsteher der neuen Gemeinde Schulau-Spitzerdorf wurde der Landmann **Hieronymus Körner**, Spitzerdorfstraße 10  
\*1850 - †1929

Es gab bereits die 1877 gegründete Pulverfabrik, die zwar 1878 explodierte, aber wieder aufgebaut worden war. Die nächste Fabrik, die für den weiteren Aufstieg von Schulau sorgte, war die im Jahre 1891 erbaute „Zucker-Raffinerie Hamburg-Schulau“ durch den Hamburger Senator Heinrich Alfred Michahelles unmittelbar am Elbufer. Errichtet wurde das Werk dort, wo heute das Graf-Luckner-Seniorenheim steht.



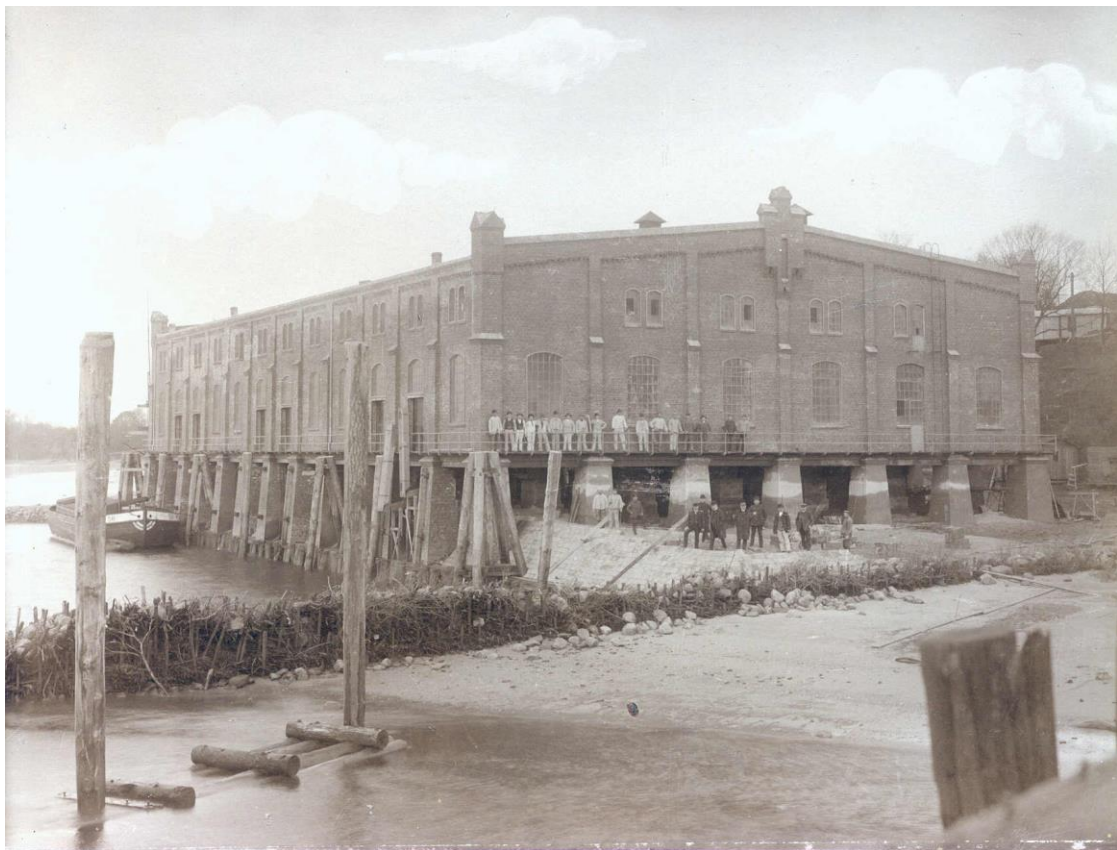
Erbaut wurden die meisten Gebäude des Werkes von den damaligen Wehrführer der FF Schulau-Spitzerdorf dem Maurermeister Johann Hinrich Hatje.



**Johann Hinrich Hatje**

\*1861 - †1934

Auch die Erweiterungsbauten und Reparaturen im Werk wurden durch seine Firma bis hin zum 1. Weltkrieg durchgeführt. Eine besondere Herausforderung und eine technische Meisterleistung für die Firma Hatje war die Errichtung des Zuckerspeichers direkt am Elbufer.



Die Reste dieses Speichers sind noch heute vorhanden, und zwar der Boden des Speichers, der als Aussichts- und Sonnenterrasse der Seniorenwohnlage dient.

Der Rohzucker kam auf dem Wasserweg aus den ost- und mitteldeutschen Zuckerfabriken nach Schulau und wurde hier weiterverarbeitet. Zeitweilig waren hier mehr als 400 Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt. Diese kamen in größerer Anzahl aus dem oberschlesischen Gebiet, sowie aus dem heutigen Westpolen. Die Melderegister der Stadt um 1900 weisen aber auch eine große Anzahl von Wanderarbeitern aus, die in werkseigenen Unterkünften wohnten.

Viele Arbeiter wurden in Schulau sesshaft, so dass die Bevölkerung ständig wuchs. Auch dies war ein Grund für das Anwachsen der Bevölkerungszahl in Schulau.

Mehr Industrie, mehr Einwohner führte dann auch zu mehr Arbeit für die beiden Feuerwehren Wedel und Schulau-Spitzerdorf sowie der beiden Pflichtfeuerwehren.

Die im Jahre 1890 gegründete Feuerwehr Schulau-Spitzerdorf hatte Anfang 1891 ihre ersten realen Einsätze zu bestehen.

Im Protokollbuch der Wehr findet man dazu im damaligen Schreibstil:

„Den 18. Febr. 1891 Nachmittags 5 Uhr wurde unsere fr. Feuerwehr zum ersten Mal im Ernstfall allarmiert. Es brannte im Gründungslokal der Wehr.“ Doch Anwohner hatten das Feuer schnell gelöscht, so dass die Spritze nicht zum Einsatz kam.

Aber fünf Tage später brannte es erneuert:

„Den 23. Febr. 1891 Nachmittags 4 ½ Uhr wurde die hiesige Feuerwehr wieder allarmiert. Im Gebäude unseres Kameraden des Schankwirths W. Köhler war wieder ein Feuer ausgebrochen, obgleich wir sofort zur Stelle waren, war an eine Rettung des Gebäudes nicht zu denken, unsere Hauptaufgabe war, das Nebengebäude zu retten und obgleich dasselbe mit Stroh gedeckt war und auch schon Feuer gefangen hatte, gelang es uns doch mit Hilfe der fr. Feuerwehr & Pflichtwehr aus Wedel dasselbe zu retten.“

Nach dem Brand wurde die Gastwirtschaft „Köhler's Gasthof“ neu aufgebaut und war dann viele Jahrzehnte der gesellschaftliche Treffpunkt für Schulau und später für die gesamte Stadt Wedel.

**Alle hier verwendeten Bilder sind Eigentum des Stadtarchivs Wedel**